



Privilegirte Schlesiſche Zeitung

No. 139. Montags den 16. Juny 1828.

Preußen.

Berlin, vom 12. Juny. — Se. Majestät der König haben dem, von dem Hauptmann a. D. und Postmeister von Wangenheim zu Gumbinnen an Kindesstatt angenommenen Premier-Lieutenant in der dritten Ingenieur-Inspektion, Ludwig Wilhelm Leopold Bogun Allergnädigst zu gestatten geruhet, den Namen, den adelichen Stand und das Wappen des von Wangenheim'schen Geschlechts anzunehmen, und sich künftighin Bogun genannt von Wangenheim zu nennen und schreiben zu dürfen. Auch haben Se. Maj. dem Untmann und Landwehr-Hauptmann Prochaska zu Woschütz im Pleßener Kreise des Regierungs-Bezirks Oppeln, das Allgemeine Ehrenzeichen erster Klasse zu verleihen, den Land- und Stadt-Gerichts-Direktor Wenzell zugleich zum Kreis-Justizrath im Trebnitzer Kreise zu ernennen, die Justiz-Commissarien Johann Gottfried Enge und Karl Eberhard Paur zu Breslau und Friedrich Ludwig Haelschner zu Hirschberg, zu Justiz-Commissions-Räthen zu ernennen geruhet.

Oesterreich.

Wien, vom 9. Juny. — Dienstag den 3. Juny Mittags, hielt der am hiesigen k. k. Hofe accreditirte apostolische Nuntius, Marchese Spinola, den öffentlichen Einzug in diese Haupt- und Residenzstadt. Derselbe wurde von dem k. k. Oberst-Stallmeister Fürsten zu Trautmannsdorff-Weinsberg, als dem für diese Funktion Allerhöchst benannten Stellvertreter des k. k. Oberst-Hofmarschalls, aus dem fürstlich Schwarzenbergischen Garten-Pallaste am Rennwege in einem sechs-spännigen Hof-Prachtwagen abgeholt, und in Begleitung der von den hier anwesenden fremden Botschaftern und von k. k. Geh. Räthen hierzu

eigends abgesandten Galla-Equipagen, durch die vorzüglichsten Hauptstraßen der Stadt mit dem herkömmlichen Gepräge in die Runciatur eingeführt. — Am folgenden Tage um 12 Uhr Mittags wurde der apostolische Nuntius von dem zum Audienz-Commissair bestimmten k. k. Kämmerer, Adolph Fürsten von Schwarzenberg, zur öffentlichen Antritts-Audienz bei Sr. Maj. dem Kaiser und Könige im feierlichen Zuge nach Hof abgeholt, daselbst von den k. k. Obersthofämtern und deren Stellvertretern empfangen und eingeführt, und nach der Audienz wieder zum Orte des Empfanges zurückbegleitet. Hierauf empfingen Ihre Maj. die Kaiserin und dann des Erzherzogs Kronprinzen kaiserl. Hoheit denselben nach dem bestehenden Ceremoniel, vornach endlich dessen Audienz bei Ihren kaiserl. Hoheiten den Erzherzogen Johann und Ludwig vor sich ging.

Deutschland.

Stuttgart, vom 6. Juny. — Ihre kaiserl. Hoheit die Frau Großfürstin Helena von Rußland, Nichte Sr. Maj. des Königs, sind gestern mit Höchstihre Prinzessin Tochter, Maria Michaelowna, von Ellwangen her, woselbst Sie übernachtet hatten, hier eingetroffen und in dem k. Residenzschlosse abgestiegen. Ihre kaiserl. Hoheit sind gesonnen, zum Besuche der königl. Familie einige Zeit hier zu verweilen.

Aus Sachsen. Nach sichern Nachrichten aus Berlin ist der Abschluß einer Convention mit den Anhaltischen Fürstenthümern wegen des Solles nahe, und bereits haben zwei ansehnliche Tabaksfabrikanten zu Leipzig den Entschluß gefaßt, ihre Wohnungen und Gewerbe, um sich größern Absatz zu verschaffen, nach Dessau zu verlegen. Ob sich am Ende das Königreich Sachsen noch irgend einem Zollsystem anschließen werde, ist zur Zeit noch ganz ungewiß; indessen wün-

sehen die Fabrikanten allerdings, daß die Regierung dem preussischen oder bayerischen beitreten möchte, aber keineswegs demjenigen, das Hannover zu gründen beabsichtigt, da solches ohnfehlbar Englands Fabrikatur begünstigen wird. — Die Geschäfte der Elbhandels-Gesellschaft sollen bisher für die Versendung deutscher Manufaktur- und anderer Waaren schlecht rentiren, da die Produkte des tropischen Amerika nur mit baarem Gelde vortheilhaft angekauft werden können, und durch Tausch zu viel verloren wird. Auch auf dem Leipziger Handelsplatz giebt es sehr viele müßige Kapitalien, und ihre Besitzer erwarten mit Sehnsucht die Eröffnung eines auswärtigen Anlehens. — Die Fruchtpreise sind noch immer im Steigen, ohngeachtet man die günstigsten Aussichten für die kommende Ernte hat.

(Nürnb. Zeit.)

Man schreibt aus Dresden: Der Kronprinz und die Kronprinzessin von Preußen sind eine Woche lang hier zum Besuch bei dem Prinzen Johann und seiner Gemahlin, der Zwillingsschwester der Kronprinzessin, gewesen, und haben die meiste Zeit im vertrauten Familienkreise bei der hier noch anwesenden, durch ihre zarte Gesundheit an aller Theilnahme an öffentlichen Festlichkeiten behinderten verwitweten Königin von Bayern Majestät zugebracht. Doch hat der Kronprinz während der Pfingstfeiertage die zwei berühmten protestantischen Kanzelredner, von Ammon und Schmalz, in ihren Predigten besucht, auch einen Theil der sächsischen Schweiz und die vorzüglichsten Museen mit seiner Gegenwart erfreut. Seine geistreiche, schnell auffassende und Eigenes zurückgebende Unterhaltung, sein tiefes, sich überall ausprechendes Gefühl haben bei Allen, die sich ihm zu nähern das Glück hatten, einen tiefen Eindruck hinterlassen.

Frankreich.

Paris, vom 5. Juni. — Die General-Lieutenants von der Artillerie, Grafen von Anthouars und Charbonnel, und Barons Reigre, Digeon und Bouchu sind zu General-Inspectoren der Artillerie, und die General-Lieutenants Baron Hayo und Vicomte Dode, so wie die General-Majors von Montford, Michaux und Vaudrand zu General-Inspectoren des Ingenieurwesens ernannt worden. Die oberste Leitung der Pulver-Fabrikation hat vorläufig der General-Major von der Artillerie, Herr Cotty erhalten.

Man versichert, sagt das Journal des Débats, daß der hiesige Englische Botschafter, Lord Granville seine Abdankung eingereicht habe; als dessen Nachfolger bezeichnet man den gegenwärtigen Englischen Botschafter in Wien, Sir Henry Wellesley, Bruder des Herzogs von Wellington.

In der vorgestrigen Sitzung der Pairskammer stattete der Vicomte Laine Bericht über den Wahlkreis-Gesetzentwurf ab. Die Beratungen über diesen Gegenstand werden am roten d. M. beginnen. Demnach berichtete der Baron Woisfel de Monville über die Proposition in Betreff des Eigenthums

des Bettes der nicht schiffbaren Flüsse. Den Beschluß der Sitzungen machten verschiedene Berichte im Namen des Bittschriften-Comité's.

In der Deputirtenkammer wurden vorgestern die Beratungen über den Press-Gesetzentwurf fortgesetzt. Der Baron v. Montbel meinte, daß die Freigebung der Presse ohne Zweifel große Schwierigkeiten haben müsse, da man seit 40 Jahren, daß Frankreich die Pressefreiheit täglich verlange, noch immer daran sey, sich über die Folgen des anzuwendenden Prinzips herumzusprechen; er untersuchte hierauf, ob die unbedingte Freigebung der Presse denn wirklich so große Gefahren für die Gesellschaft darbiete, als man behaupte, und wollte aus der Geschichte Frankreichs beweisen, daß gerade diejenigen Regierungen, welche sich am bereitwilligsten für die Pressefreiheit gezeigt hätten, die tyrannischsten gewesen wären. Das vorliegende Gesetz anlangend, hielt der Redner die darin enthaltenen Neuerungen für nachtheilig und die Garantien für illusorisch, und beklagte sich vorzüglich, daß man durch dasselbe die facultative Censur aufheben wolle. Unter diesen Umständen stimmte er gegen den Gesetzentwurf, dessen Bestimmungen er als gefährliche Zugeständnisse betrachtete. Hr. Berenger sprach sich zu Gunsten des Gesetzes aus und ließ dem Ministerium die Gerechtigkeit widerfahren, daß es bei der Uebernahme der Landesverwaltung unter schwierigen Umständen die Lage Frankreichs richtig gewürdigt, und, in dem Interesse des Thrones selbst, die Nothwendigkeit erkannt habe, der öffentlichen Meinung eine glänzende Genugthuung zu geben; als eine solche müsse man den vorgelegten Gesetzentwurf über die periodische Presse betrachten, wenn gleich sich nicht läugnen lasse, daß derselbe manche Nachtheile darbiete; so werde z. B. dadurch das Privilegium aufgehoben, dagegen aber lege man den Schriftstellern so harte Bedingungen auf, daß keiner von ihnen sich jemals versucht finden werde, ein neues Journal herauszugeben; eben so werde durch den gedachten Entwurf auch die Censur aufgehoben, allein die Einsetzung eines verantwortlichen Agenten, zur Beaufsichtigung der Zeitungen, sey für diese letztern tausendmal unbequemer und länger, als die strengste Censur, und die literarischen Blätter müßten vollends dadurch, daß man sie hinsichtlich der Geldstrafen, der Cautionsleistungen und sonstigen Bedingungen, mit den politischen Journalen auf gleiche Linie stelle, allmählig gänzlich eingehen; was endlich die Tendenz-Prozesse angehe, so habe man dieselben zwar gleichfalls abgeschafft, aber dadurch, daß die Gerichtshöfe nach wie vor über Pressvergehen erkennen sollten, während doch Jedermann überzeugt sey, daß ein völlig unabhängiges Urtheil sich in dergleichen Fällen nur von den Geschwornen-Gerichten erwarten lasse, habe man ebenfalls dem Uebel nur halb abgeholfen. Nach Hrn. Berenger bestieg Hr. Bourdeau, königl. Commissarius, zur Vertheidigung des Gesetzentwurfes die Rednerbühne. Während derselbe sich mit großer Anstrengung bemühte, die Vortheile des Gesetzes hervorzuheben, erregte der plötzliche gedehnte und durch die Nase gesprochene Zuruf eines, wahrscheinlich aus dem Traume aufgeschreckten Thüchbüters: „Stille, meine Herren!“ bei der vollkommensten Ruhe, ein so schallendes Gelächter, daß ungeachtet der Wichtigkeit der Discussion der Redner mehrere Minuten lang mit seinem Vortrage inne halten mußte. Nach wiederhergestellter Ruhe schloß Hr. Bourdeau mit folgenden Worten: „Der König hat die Klagen seiner Unterthanen vernommen und ihnen mehr bewilligt, als sie verlangten; auf seinen Befehl ist Ihnen der gegenwärtige Gesetzentwurf vorgelegt worden; die Minister würden den Willen des Königs zu täuschen, und dessen Vertrauen zu mißbrauchen geglaubt haben, wenn sie ihm dagegen einen Entwurf hätten vorschlagen wollen, welcher die Kostbarkeiten unserer Freiheiten verletzte. Wie Sie über das Gesetz auch entscheiden mögen, meine Herren, die Minister können wenigstens behaupten, daß sie bei dessen Abfassung ein gerechtes, gutes und nützliches Werk zu thun glaubten, so wie sie noch heute davon innig

überzeugt sind.“ Hr. Thil war der Meinung, daß das Gesetz die Zeitanaschreiber einem gewaltigen Zwange unterwerfen würde, ohne dabei den beabsichtigten Zweck zu erreichen; er lobte die Abschaffung der Censur, die er das Palladium in schlechterer Minister nannte, und meinte, daß der Pressenutz lang nicht so stark sey, als man ihn gewöhnlich darstellte; zwar würden die Minister und General-Directoren von den Zeitungen zuweilen etwas hart mitgenommen, allein dies schade ihnen an ihrer Gesundheit nichts, und ihre Ruhe werde dadurch eben nicht gestört; man behaupte ferner, daß die Pressfreiheit zuweilen die Ehre des Privatmannes gefährde; allein die Ehre lasse sich nicht so leicht rauben, als gewisse Personen es glauben machen wollten; der wahre Ehrenmann setze sich über Scherze und Witzeleien weg, und wenn er verläumdert werde, so verschaffe das peinliche Gesetz ihm hinreichende Genugthuung; man behaupte endlich noch, daß die Zeitungen die Religion angriffen; es heiße aber nicht diese Kröslerin des Unglücklichen und Unterdrückten angreifen, wenn man Verbrechen aufdecke und Männer wie Mignot und Contrafatto, die den Priesterstand entehren, der öffentlichen Meinung Preis gebe. Der Redner schloß mit folgendem Ausfälle auf die Jesuiten: „Allerdings greifen einige Blätter eine Gesellschaft an, deren Erscheinen uns anfangs als ein Gespenst der Einbildung bezeichnet wurde; allein aus diesem Gespenste, von dem der Minister der geistlichen Angelegenheiten behauptet, daß es ihm nie erschienen sey, wurde gar bald der entscheidende Feind unserer Könige und unserer Freiheit. Wäre der Jesuitismus unsere Religion, und wären die Jesuiten unsere Geistlichkeit, so müßten wir freilich gestehen, daß Religion und Priester seit einigen Jahren gehdrig geächtigt worden sind. Glücklicher Weise aber ist der Jesuitismus nur ein Scheinbild der Gottesfurcht; Heuchelei ist sein Character, Unfruchtbarkeit seine Natur, Herrschsucht die Triebfeder seiner Handlungen; er umhüllt sich mit Macht und führt seine Streiche mit Vorsicht, um desto sicherer zu treffen; er legt seine Neze von der niedrigen Hütte an, bis zu dem Palaste der Könige aus; arm oder reich, schwach oder stark, nichts wird von ihm verschmäht, wenn es ihn nur zum Ziele führt. Mit einem Worte, der Jesuitismus ist heutiges Tages noch, was er zu den Zeiten war, wo die achtbarsten Rechtsverständigen dessen schändliche Handlungen aufdeckten, wo die Parlamente dessen gefährlichen Grundsätze verdamnten, und wo die königl. Deyce Frankreichs Grund und Boden von ihm säuberten.“ Hr. Biennet stimmte zuletzt für die Verwerfung des Besetzungswurdes, worauf der Schluß der Berathung aufs Neue verlangt und endlich mittelst unzweifelhafter Stimmenmehrheit ausgesprochen wurde. Am folgenden Tage sollte der Berichterstatter Hr. Seguy sein Resumé machen, und demnächst die Discussion über die einzelnen Artikel des Entwurfes und über die vorgeschlagenen zahllosen Amendements beginnen.

Der Messager von Marseille meldet: daß am 29sten v. M. mittelst des Telegraphen der Befehl dort eingegangen sey, die daselbst für Rechnung der Regierung gemieteten 32 Transport-Schiffe innerhalb drei Tagen nach Toulon zu spediren. Dasselbe Blatt fügt hinzu, daß man in Marseille allgemein von der Errichtung eines Lagers von 50,000 Mann im Depart. des Var spreche. Die königl. Brigg le Lanter hatte Toulon am 27. verlassen, und man glaubte, daß sie bestimmt sey, jenen Transport-Fahrzeugen zur Escorte zu dienen. In dem Hafen von Rochefort werden die Zurüstungen sehr eifrig betrieben und machen die Aushebung einer großen Anzahl von Matrosen erforderlich. Aus Bordeaux schreibt man, daß so gar verheirathete Männer und Familienväter gepreßt

werden, um die nöthige Mannschaft zusammenzubringen, da die Zahl der Unverheiratheten dazu nicht hinreicht.

Spanien.

Madrid, vom 29. May. — Den Nachrichten aus Pamplona zufolge, welche bis zum 25. May gehen, befanden sich J. M. fortwährend in erwünschtem Wohlfeyn. — Am 21sten verließen J. M. Tudela und langten am nämlichen Tage um halb zwölf Uhr früh in Tafalla an, wo sich eine große Menge Bewohner der nahe gelegenen Städte eingefunden hatten, und das Erlauchte Fürstenpaar mit Jubel begrüßten und allerlei Feste anstellten. — Am 23sten hielten J. M. ihren Einzug in Pamplona, geruhten vor dem Stadthore einen höchst reich ausgeschmückten und von 24, alterthümlich gekleideten Jünglingen, gezogenen Triumphwagen zu besteigen und die Huldigungen Tausender, Jubel und Freude verkündender Unterthanen anzunehmen. Die Erleuchtung der Stadt war so glänzend als möglich.

Portugal.

Lissabon, vom 28. May. — Folgende Proclamation des Infanten D. Miguel ist erschienen:

Portugiesen! Wenn Eure rechtmäßig ausgesprochenen Wünsche, wenn die Vorstellungen der verschiedensten Volksklassen, der Tribunale, der ausgezeichnetesten Corporationen, wenn das Beste des Staats, die Würde des Throns, der Ruhm der Nation, einziger Ehrgeiz eines ächt Portugiesischen Fürsten, wenn endlich unbestreitbare Rechts-Grundsätze in mir den Entschluß hervorriefen, zur Ausführung der ursprünglichen Gesetze der Portugiesischen Monarchie zu schreiben und die drei Stände des Königreichs zusammen zu berufen, so macht der Geist des Aufbruchs, zitternd vor diesem gesetzlichen Mittel, ihn für immer niederzudrücken, seine letzten Anstrengungen, um sich der erspriesslichen Anwendung desselben zu widersetzen, und die Revolutionen zu verewigen, die seit Jahren so viel Unglück über uns gebracht, unsere heilige Religion angegriffen, den Thron umgestürzt, die National-Ehre beschimpft, unsere Unabhängigkeit gefährdet, und unsere politische Existenz beinahe vernichtet haben. Portugiesen! diese Sache ist wahrlich die Eure! Ich rufe Euch, um bei den rechtlichen Berathschlagungen, welche stattfinden werden, Zeuge zu seyn. Ich beabsichtige lediglich das Beste des Volks; ich wünsche Nichts, das nicht auf den strengsten Grundsatz der Legitimität gegründet wäre. — Euch, Portugiesischen Soldaten, gebührt es, vermöge Eures ehrenvollen Standes, diese ruhmwürdige Unternehmung zu befördern, und selbigen von dem Schimpf zu reinigen, dem Uebelgesinnte oder Betrugene darauf geworfen haben. Ich kenne Eure Herzhaftigkeit; denn schon einmal habt Ihr mir geholfen, eine Faction zu zerstören; Ihr

werdet, wenn die Umstände es erfordern, mir wiederum dabei behülflich seyn. Die Beschwerden sind leicht, die Gefahren sind süß, wenn man sich für eine gute Sache schlägt. Ich werde Diejenigen wieder aufnehmen, welche zum Verbrechen verführt wurden und zurückkehren. Das Gesetz wird das Schicksal Derjenigen bestimmen, die eine so heilige Pflicht nicht erfüllen werden. Volk und Soldaten von Portugal, vereint! Eucht mit mir, und laßt uns den Revolutionen für immer ein Ziel setzen! — Pallast zu Ajuda, den 23. May 1828. Der Infant-Regent.

Die Zeitung vom 23ten d. enthält im nicht officiellen Theile mehrere elngesendete Berichte über Audienzen verschiedener Deputationen von Provinzialstädten; in einem derselben ist dem Infanten wieder der Titel Majestät gegeben.

In der Zeitung vom 24sten d. und an allen Straßenecken befindet sich eine Bekanntmachung, deren wesentlicher Inhalt folgender ist: Es ist zur Kenntniß der Polizei-Intendantur gekommen, daß mehrere Personen gedruckte und geschriebene Proclamationen aus Porto erhalten, und, anstatt dieselben den Ortsbehörden, Behufs deren wohlverdienter Vernichtung zu überliefern, sie in ihren Händen behalten. In Folge dessen wird Jedermann, unter Androhung des Verbührens als gegen Verdächtige, aufgefordert, binnen 24 Stunden die in seinen Händen befindlichen Papiere der gedachten Art bei den Ortsbehörden abzugeben. Zugleich wird verordnet, daß niemand eine Person in seinem Hause beherbergen soll, deren Pässe nicht in der gehörigen Ordnung und bei den Behörden vorgezeigt worden sind, unter Androhung der gesetzmäßigen Strafen. Lissabon den 23. May 1828.

(Gez.) Jose Barrata Freyre de Lima. General-Intendant der Polizei.

Die Gazeta de Lisboa der letzten Tage enthält fortwährend Auszüge aus Tages-Befehlen, welche zahlreiche Verminderungen in dem Personale der Offiziere in der Armee ankündigen. In dem officiellen Theile der Zeitung vom 23sten liest man folgenden Avis: „Der Herr Infant-Regent befiehlt der Königl. Junta des Handels, des Ackerbaues, der Fabriken und der Schifffahrt dieser Königreiche, ohne Zeitverlust eines Augenblickes, zur öffentlichen Kenntniß zu bringen, daß die Barre der Stadt Porto durch die Fahrzeuge der Königl. Flotte, welche dahin abgegangen sind, nach Maafgabe der Seegesetze blockirt wird, sowohl in Betreff der Fahrzeuge, welche hinein, als für diejenigen, welche heraussegeln wollen. — Ew. Excellenz haben Vorstehendes in Ausführung zu bringen. Gott erhalte Ew. Excellenz. Den 22. May 1828.“

Jose Ant. de Oliveira Leite de Barros.“

Vorgestern hatte der englische Vothschafter eine Versammlung der fremden Minister bei sich. Das letzte Packetboot von Falmouth soll ihm Instruktionen von Lord Dudley mitgebracht haben, worin erklärt

wurde, die englische Regierung sey der Ansicht, Don Miguel habe seine Ehre verwirkt und werde ihn weder als König noch Regenten, sondern nur als Stellvertreter seines Bruders anerkennen. Der Infant hat befohlen, ein Corps von 2700 Freiwilligen auszuheben und unter den Befehl des Herzogs von Cadaval zu stellen. Es heißt inbessern, Don Miguel habe seine kostbarsten Effecten bereits an Bord einer Fregatte geschickt.

Wahrscheinlich, sagen Londoner Blätter, ist die Crise zu Lissabon bereits eingetreten. Der Infant soll alle Vorkehrungen zur Flucht getroffen haben; dagegen soll die Gegenpartei bedacht gewesen seyn, ihn nicht entkommen zu lassen. Die Garnison von Lissabon ist constitutionell gesinnt und wollte das Fort St. Julian in Besitz nehmen; man glaubte, sie würde sich der Königin und des Infanten bemächtigen, um sie nach Brasilien zu schicken.

Hier in Lissabon liegen gegenwärtig das 1ste, 4te, 7te und 19te Infanterie-Regiment, denen jedoch eben so wenig, wie der Cavallerie, zu trauen ist. Die beiden ersteren haben sich geweigert, zu sechten, und die beiden letzteren sind entschieden constitutionel. Die absolute Regierung hat also nur ungefähr 2000 Polizei-Soldaten und etwa 2000 Mann regulärer Truppen auf ihrer Seite. Ein Bataillon vom 16ten Infanterie-Regiment, eine Escadron vom 7ten Cavallerie-Regiment, das 8te Bataillon des Schützen-Corps und 6 Feldstücke sind unter Befehl des Don Alvaro da Sousa von hier abmarschirt. Ihnen folgte das 8te Jäger-Regiment, das aber vermuthlich zu der Gegenpartei übergehen wird.

Am 24sten Abends kam das Dampfboot von Villanova hier an und meldete, daß das 10te Infanterie-Regiment, 960 Mann stark, welches hier erwartet wurde, über Tomar nach Oporto zu marschirt ist. Unterwegs stießen über 100 Freiwillige zu Pferde aus Santarem zu demselben. Die zu Eintra liegenden Truppen haben denselben Weg eingeschlagen. Die constitutionellen Truppen sollen sich bereits 30 Leguas von hier befinden.

Unstre Lage wird mit jedem Tage bedenklicher. Unstre Regierung hat zu Schreckens-Mitteln ihre Zusucht genommen. In der Nacht vom 23sten auf den 24sten d. sollten mehrere Verhaftungen vorgenommen werden. Die Marquise von Lavaradio und Balenca, der Graf von Linhares, die Generale Sebastiao, Cabreira und Bento Franca, Oberst Valladas und ein Kaufmann, Namens Marreira, wurden aufgesucht. Mehrere derselben sind entkommen; Graf Linhares soll sich am Bord der englischen Fregatte Pyramus befinden. Er hatte vorher einen sehr freimüthigen Brief an den Infanten und dessen Minister geschrieben und sich gleich darauf geflüchtet.

Die Proclamationen und Manifeste der Junta von Oporto sind bei schwerer Strafe zu lesen verboten.

Am 24ten wurden drei achtbare Leute verhaftet, die eine derselben im Hause hatten.

Vorgestern und gestern wurden die Verhaftungen immer häufiger. Leute von jedem Alter und Stande, sogar ein bucklichter Knabe von 15 Jahren, wurden in's Gefängniß abgeführt. Don Pedro de Nello Brenner, ein allgemein geachteter Richter, wurde in den Thurm von Bugto geworfen. Ein gleiches Schicksal hatte der Graf Ficalho; der alte Erzbischof von Elvas ist jedoch entkommen. Viele Gefangene wurden Nachts aus den Kerker in den Thurm von Julio abgeführt.

Neulich untersuchte eine Abtheilung von Polizei-Soldaten das Nationaltheater und nahm alle alten Flinten und Degen von dort weg. Am Abend sollte ein Stück im Theater gegeben werden; es wurde jedoch, in Ermangelung der dazu nöthigen Waffen, aufgeschoben.

Der Militair-Rath in Porto sandte seine Erlasse auch dem dortigen Bischofe mit dem Ersuchen zu, dem Clerus in seinem Sprengel davon Anzeige zu machen, worauf dieser Prälat am 19. May willig und beifällig antwortete.

Die Contre-Revolution in Portugal erstreckte sich am 24. May bereits von Dporto bis zum Norden von Douro und Braga, und südlich bis nach Coimbra und Dumar, d. h. sie erstreckte sich über ungefähr die Hälfte von ganz Portugal. — So überzeugt ist man, daß die Contre-Revolution von Dporto über die Absolutisten den Sieg davon tragen werde, daß die Häupter der Constitutionellen, welche, gleich nachdem Don Miguel die Maske abwarf, nach London flüchteten, sich bereits anschicken nach Portugal zurückzukehren. In Lissabon erwartete man, daß die Charte schon 24 Stunden nach Abgang des letzten Dampfbootes wieder eingeführt seyn würde.

England.

London, vom 4. Juni. — Der Herzog von Cumberland und Prinz George von Cumberland besuchten den König gestern Morgen in Windsor.

Der Graf von Aberdeen empfing gestern Nachmittag um 2 Uhr im auswärtigen Amte die fremden Gesandten, welche alle, mit Ausnahme des Fürsten Lieven, des Russischen Gesandten, der sich gegenwärtig bei Sr. Majestät zu Windsor befindet, in voller Gala erschienen.

Herr Besev Fitzgerald kam gestern Morgen von Irland hier an, und hatte mit dem Herzoge von Wellington und mit Herrn Peel Conferenzen.

Den Times zufolge, dürften Se. K. H. der Herzog von Clarence, um ihrer Gesundheit willen, das Amt eines Ober-Admirals niederlegen.

Im Oberhause reichte am 2ten d. der Graf v. Malmesbury eine Petition ein, in welcher Jemand vor einem Ausschusse des Hauses über die sichern Mittel befragt zu werden wünschte, welche er kenne, um, ohne irgend ein Individuum

zu beeinträchtigen, das Land in seiner finanziellen, agrarischen und Handelsverfassung wieder zu der glänzendsten Höhe zu erheben. Die Bittschrift wurde verlesen und niedergeleert.

Im Unterhause reichte Sir E. Knatchbull eine Bittschrift der Bewohner von Rochester und Chatham und der Nachbarschaft dieser Städte ein, worin man sich darüber beklagte, daß die Verbrecher zu öffentlichen Arbeiten gebraucht würden, weshalb die Tagelöhner in jenen Gegenden schwieriger Arbeit erhalten könnten und keinen so guten Unterhalt genössen, als jene. Der Baronet bemerkte, das Uebel, über welches sich die Bittsteller beklagten, sey sehr ernsthafter Natur, und er hoffe, daß der sehr ehrenwerthe Herr (Hr. Peel) es in Betrachtung ziehen würde. — Hr. Peel erwiderte, es sey unmöglich, die angeführten Thatsachen abzulugnen, allein man müsse bedenken, woher die Regierung die Mittel nehmen solle, die Verbrecher anders als durch ihre eigene Arbeit zu unterhalten, da die Kosten für die Deportation derselben nach Neu-Süd-Wales ungeheuer wären. Die Regierung würde daher fürs Erste keinen andern Ausweg finden, als die Delinquenten für öffentliche Werke zu gebrauchen. — Die Petition wurde indessen niedergelegt. — Lord Palmerston überreichte eine Bittschrift von dem Kanzler, den Professoren und den Studenten der Universität Cambridge gegen die Neger-Sklaverei, bei deren Vorlesung er besonders den Theil hervorhob, welcher das Haus aufforderte, zu den Resolutionen vom 1822 zurückzukehren, und dieselben in volle Wirksamkeit zu setzen. Er schloß mit einer dringenden Empfehlung der in der Petition ausgesprochenen Wünsche. — Hr. A. Gordon sprach sein Bedauern darüber aus, daß die erste Handlung des edlen Lords, nachdem er sein Amt niedergelegt, die Bringung einer Bittschrift von dieser Art sey, und daß er sich auf diese Art willig zeigte, die ungegründeten Verläumdungen gegen unsere Colonisten zu unterstützen. Es betrübte ihn, daß die Universität Cambridge das Geschrei über den trockenen Gegenstand der Neger-Sklaverei erneuere. Vor den Feiertagen habe er die Absicht gehabt, eine Motion zur Untersuchung aufzustellen, aber die Veränderungen im Departement der Colonieen hätten ihn umgestimmt. Er zweifele nicht, daß der tapfere General, der jetzige Secretair für die Colonieen, welcher doch, gleich seinem Vorgänger, ein Mann von Verstand seyn würde, (Gelächter), diese Frage auf die geziemende Weise behandeln und nicht durch die Unterstützung der Ansichten der Bittsteller eine ärmliche Popularität zu erlangen suchen würde. — Lord Palmerston unterstützte noch einmal das Ansuchen der Universität und meynete, eine so alte, gelehrte und bedeutende Gesellschaft würde keine ungegründeten Ansprüche machen. — Hr. Hume bat das Haus, seine Aufmerksamkeit auf die Petition zu richten, welche er ihm vorzutragen im Begriff sehe. Sie beziehe sich auf die, auf Bier und gebranntes Wasser gelegten Abgaben und auf die, durch die Veränderung der Abgaben für die geistigen Getränke, für den Bierhandel hervorgebrachte Wirkung. Vor 2 oder 3 Jahren sey die Abgabe erniedrigt worden und seitdem habe die Bier-Consumtion abgenommen. In England sey dieselbe in den letzten zwei Jahren um 10 pCt. geringer gewesen. Er habe schon früher gesagt, daß die Wirkung einer Reduction der Abgaben für geistige Getränke die Consumtion des Bieres verringere und vielmehr auf jenen Artikel lenken werde, was von den nachtheiligsten Folgen für die Sittlichkeit der Gemeinheit sey. Außerdem sey die Verschiedenheit der Abgaben für geistige Getränke in England und Schottland sehr groß, im ersteren betrage dieselbe 8 Schill. 2 D. pro Gallon, im letzteren nur 2 Schill. 10 D. Wenn das Haus eine Reduction der Abgaben auf Bier und Malz zugeföhren wolle, so würde dies für die Einkünfte und das Publikum von wohlthätigem Einfluß seyn. — Der Kanzler der Schatzkammer entgegnete, die Quantität des consumirten Malzes verringere sich nicht, eine wie große Abnahme auch in der Bier-Consumtion eintreten möchte. — Die Bittschrift ward zum Druck befördert. Hr. Heathcote brachte eine Petition von den Wollproducenten

in Crowland und andern Orten von Lincolnshire bei, worin um eine schützende Abgabe für jenen Artikel gebeten wurde. Er bemerkte, er müsse den Wunsch aussprechen, daß die gegenwärtige Regierung den einheimischen Producenten größere Ermuthigung gewähren möchte, als die frühere. Die Petition ward darauf zum Druck befördert.

Marquis von Palmella hat, die Junta in Porto jetzt als die einzige Repräsentation der souverainen Autorität des Königs Don Pedro, seines Herrn, aufsehend, seine diplomatischen Functionen unter deren Leitung hier wieder angetreten. Die Times sagen: „Das Beispiel eines, mit dem Zustande und der Stärke der Partheien so wohl bekannten Ministers, der so vertraut mit den Ansichten der andern Regierungen und so wenig zu übereilten Maaßregeln geneigt ist, wird wahrscheinlich allgemein befolgt werden.“

Niederlande.

Brüssel, vom 3. Juny. — Man versichert nunmehr als entschieden, daß die Ernennung eines Bischofs sehr bald werde auf officiellem Wege angezeigt werden, desgleichen will man, wiewohl nicht so sicher, von der Ernennung eines zweiten wissen.

Das Journal de la Belgique meldet: „Reisende, die aus den nördlichen Provinzen hier ankommen, sagen aus, daß sie in den verschiedenen Seehäfen dieses Theils unsers Reiches ungewöhnliche Thätigkeit auf den Werften wahrgenommen haben; sie versichern selbst, daß zur Lieferung von Lebensmitteln Contracte geschlossen worden seyen.“

In dem Hafen von Antwerpen sind im Monat May 108 Schiffe angekommen; unter diesen die meisten aus den Häfen Frankreichs, Englands und dem Norden Europa's.

Rußland.

Odessa, vom 29. May. — Vorgestern sind Ihre Majestäten der Kaiser und die Kaiserin von Rußland hier angekommen; Se. Majestät der Kaiser ist gestern Abend, in Begleitung des General Benkendorf, wieder ins Hauptquartier abgereist, wohin Ihm Graf Nesselrode diesen Morgen gefolgt ist. Man versichert, der französische Botschafter, Duc de Mortemart, welcher am 25ten in Bender anlangte, werde seine Antritts-Audienz im Hauptquartier erhalten. — Aus dem Lager vor Ibrail vernimmt man, daß die Belagerungs-Arbeiten dieses Platzes, unter der Leitung Sr. kaiserl. Hoheit des Großfürsten Michael, mit größter Thätigkeit betrieben werden; die erste Circumvallations-Linie war bereits eröffnet, und die zweite wird unverzüglich vollendet seyn. — In diesem Augenblicke verbreitet sich das Gerücht, daß der Admiral Kreigh eine türkische von Trebisond nach Anapa bestimmte Expedition, an deren Bord sich Waffen, Muniton und 800 Mann Truppen befunden haben sollen, im schwarzen Meere aufgefangen habe. Die Festung Anapa soll übrigens denselben Gerüchten zufolge eine weit stärkere Besatzung haben,

als man vermuthet hatte; man giebt deren Zahl auf 6000 Mann an. — Der außerordentlich hohe Wasserstand der Donau hat bisher jeden Uebergang über diesen Strom verhindert. (Oesterr. Beob.)

Man erwartet hier stündlich die 14,000 Mann Landstruppen führende Flotte von Sebastopol, und die bei uns von der Regierung gemietheten Transportschiffe verschiedener Nationen haben Befehl, sich an dieselbe anzuschließen. Sie sind mit Muniton und Lebensmitteln auf vier Monate beladen.

Türkei und Griechenland.

Konstantinopel, vom 19. May. — Am 14ten ist der Pforte die russische Kriegserklärung, und am 15ten die Nachricht von dem Uebergange der russischen Armee über den Pruth zugekommen. Die ganze Bevölkerung der Hauptstadt wurde von der Kriegserklärung, durch öffentliche Vorlesung in den Moscheen und auf allen Plätzen durch Commissarien des Divans, in Kenntniß gesetzt. Zugleich erging eine Aufforderung zur Bewaffnung an die Nation, und allen Muselmännern ward aufs Dringendste empfohlen, sich zur Vertheidigung der Religion und des Landes zu versammeln, und in den Wohnungen der Vorsteher der verschiedenen Quartiere der Hauptstadt Waffen und Muniton in Empfang zu nehmen. Die Pforte hat durch diese Verfügung die russische Kriegserklärung beantwortet, und sie schickt sich nun an, den Kampf zu bestehen. Sie gab auch den hier residirenden europäischen Ministern von ihrem Vorhaben Kenntniß, und ersuchte dieselben, ihre Höfe zu benachrichtigen, daß die Pforte zu Vertheidigung ihres unbestreitbaren Rechts das Glück der Waffen versuchen, und lieber untergehen, als sich mit dem Degen in der Hand Gesehe vorschreiben lassen wolle. Die Ruhe der Hauptstadt blieb in diesem kritischen Augenblicke zur allgemeinen Verwunderung ungestört. Die Fahne des Propheten, die man bei einer Kriegserklärung gewöhnlich aussteckt, ward bis jetzt noch nicht erblickt; auch ist man in Pera unbesorgt wegen Ausschweifungen. Herr von Ottenfels, der in die Bäder von Brusa gehen wollte, hat sich jetzt entschlossen auf seinem Posten zu bleiben. An die Truppen, welche noch in der Hauptstadt verweilten, ist Befehl ergangen, sich bei Bujuk-Ezekine zu sammeln; mehrere Abtheilungen regulärer Truppen sind bereits dahin aufgebrochen; die Afsaten, die an die europäische Disciplin nicht gewöhnt sind, haben bis jetzt noch keine Anstalten zum Abmarsche gemacht. Welchem Allem dem sieht es hier jetzt nicht viel kriegerischer als vor einigen Tagen aus.

Die erste Maaßregel, welche die Pforte in Folge der russischen Kriegserklärung ergriffen hat, war die Schließung des schwarzen Meeres. In sämmtlichen Provinzen des Reichs wurden sogleich Catarn an die Statthalter und Aghans derselben mit dem Befehle abgefertigt, alle streitbare Mannschaft unter die

Waffen zu rufen. Hussein Pascha ist in das Lager von Daud Pascha Pascha ausgezogen, von wo er sich, wie man glaubt, über Adrianopel nach Schumna begeben wird. — In der Hauptstadt war bei Abgang dieser Nachrichten alles vollkommen ruhig, und bis dahin weder ein Kriegsmanifest noch irgend ein Aufruf anderer Art von Seite der Pforte erlassen worden. (Oesterr. Beob.)

Nachrichten vom Kriegsschauplatze.

Jassy, vom 26. May. — Am 12ten hat eine Abtheilung der Garnison in Braila einen Ausfall gemacht, in der Absicht, einige Heu-Vorräthe, deren die russischen Truppen sich bemächtigen konnten, zu verbrennen. Die Türken hatten dabei einen Verlust von 14 Todten und 20 Blessirten, der der Russen war etwas geringer. Am 15ten sind die Vorarbeiten zur Belagerung durch das Feuern aus der Festung bedeutend erschwert worden und es ward daher beschloffen, solche nur des Nachts zu betreiben. Mehrmalige Aufforderungen zur Uebergabe sind erfolglos geblieben. Am 21sten hat im Lager eine religiöse Feier stattgefunden. Man glaubte, daß am 24ten ein Haupt-Angriff auf die Festung gemacht werden würde. Die Stärke der russischen Truppen, welche den Pruth überschritten haben, und derjenigen, welche bei Ismail stehen, wird zusammen auf 180,000 Mann geschätzt. Die Belagerungstruppen vor Braila sollen etwa 28,000 M. betragen; die türkische Besatzung nebst den waffenfähigen Einwohnern nur 8000 Mann. Giurgewo ist auch bereits eingeschlossen. In der Wallachei sollen, außer dem Belagerungs-Corps vor Braila, 25,000 Russen stehen.

Ezernowitz, vom 1sten Juny. — Briefen aus Jassy vom 30. May zufolge hat sich der Kaiser Nicolaus aus dem Hauptquartier zu einer Zusammenkunft mit Ihrer Majestät der Kaiserin, Seiner erlauchten Gemahlin, nach Bender begeben; der Großfürst Michael aber ist bei der Armee geblieben. Am 24. May soll das Bombardement von Ibrail seinen Anfang genommen, und am 26ten ein großer Theil der Festung zehn Stunden lang in Brand gestanden haben. Bis zum 25. May war die russische Armee noch auf keinem Punkte über die Donau gegangen. Nach den Anstalten, welche getroffen werden, zu urtheilen, scheint es, daß der Uebergang zu gleicher Zeit auf drei Punkten, zwischen Ismail und Tomarowa, zwischen Galatz und Ibrail und zwischen Silistria und Giurgewo Statt finden werde. Am 25. May sind der russische Staatsrath Graf Strogonoff, Sohn des ehemaligen russischen Gesandten bei der hohen Pforte, dann der Staatsrath Müller und der Hofrath Struve, alle drei zum Departement der auswärtigen Angelegenheiten gehörig, zu Jassy angelangt. Selbe erwarteten die Ankunft des Kanzlei-Direktors dieses Departements, des wirklichen Staatsraths von Scurdza,

mit dem übrigen Kanzlei-Personale, um sich dann insgesamt nach Bucharest zu verfügen, wohin ihnen Graf Nesselrode, welcher in Begleitung des Staatsraths Anton Fonton sich im Hauptquartier befindet, nachfolgen, und dort den Sitz seines Ministerial-Bureaus aufschlagen wird. Es hieß fortwährend, daß Se. Majestät der Kaiser Nicolaus sich gleichfalls nach Bucharest begeben werden. (Oesterr. Beob.)

Reise, vom 14ten Juny.

Gestern ereignete sich hier ein Unfall, der nicht nur für die Einwohner selbst, sondern auch für die Stadt leicht verderblich hätte werden können. Es entzündete sich nehmlich in einer der Pulvermühlen Nachmittags um halb 4 Uhr das Pulver. In wenig Augenblicken flogen sämtliche Pulvermühlen in die Luft. Die Veranlassung dazu hat bis jetzt noch nicht ermittelt werden können. Der Mühleninspector und 2 Arbeiter sind tödlich verwundet, sonst ist jedoch niemand beschädigt worden.

Kunstausstellung der schles. vaterländischen Gesellschaft.

(Fortsetzung.) Unter den Arbeiten des Herrn v. Großmann ist die sauber ausgeführte Bleistiftzeichnung — eine Ansicht von Breslau, mit den vorzüglichsten Gebäuden der Stadt in 36 kleinen Randfeldern namhaft zu machen. Möge sein Unternehmen, dieses Blatt durch den Berliner Künstler Hessel in Aquatinta arbeiten zu lassen, recht viel Unterstützung finden!

Von einer Berliner Künstlerin, Fräulein Harz, finden wir 3 Kopien nach berühmten Meistern, No. 29 giebt den Atlas, in dessen Behandlung Hectorscher sich besonders ausgezeichnete, recht täuschend; saubere Ausführung ist ein Vorzug dieses Bildes, so wie die schöne Behandlung des Halbdunkels in No. 31 nach v. Steen. No. 32 war zwar schon in einer früheren Ausstellung in einer Kopie von einem schlesischen Künstler, doch zieht es immer wieder vieler Blicke auf sich, wegen seiner zarten Behandlung.

Hr. Klotz d. J., hat bereits in frühern Darstellungen sein Talent für die Landschaft bekundet; unter den diesmaligen 3 Stücken verdient besonders No. 35 einer ehrenvollen Erwähnung, es scheint eine Kopie nach einem niederländischen Meister zu seyn, den der Kenner auch leicht errathen wird, wenn auch der Name desselben nicht im Verzeichniß angeführt ist. Das Segel und Lauwerk des Schiffes sammt der thätigen Mannschaft ist mit besonderem Fleiße ausgeführt.

Der Abschied Hectors, eigene Erfindung vom Hrn. Krieger dem Vater, scheint durch seine Farbentöne zu bestechen; was die Zeichnung betrifft, so läßt das Bild viel zu wünschen übrig. Unter den Arbeiten seiner Tochter Lina sehen wir hier abermals ein schönes

Conversationsstück nach Netscher No. 40, der Atlas ist der jungen Künstlerin, so wie in früheren dargebotenen Bildern besonders gelungen.

Die beiden Bilder vom Hrn. Krieger dem Sohne, beweisen die Fortschritte des Künstlers, besonders ansprechend ist No. 42; das Original nach Carlo Dolce scheint etwas nachgedunkelt zu seyn, wie man aus dem schönen Kupferstiche von Gleditsch schließen darf; Hr. Krieger hat dies in der Haltung nicht ganz glücklich zu vermeiden gesucht.

Eine Zierde dieser Ausstellung sind die Landschaften von Hrn. Kunkler, der besonders in Gebirgsgegenden sein Talent für das Auffassen und Darstellen der großartigen Natur hinreichend beweiset. Seine Wasserfälle haben eine Wahrheit, daß man das tobende Element zwischen den Felsen hervorsprudeln sieht, seine Felsen und üppigen Wälder in der Nähe feuchter Umgebungen, sind bis zur Täuschung behandelt, mit Ausnahme eines einzigen Bildes, wo der Mittelgrund etwas zu manevirt erscheint. Den Vorzug verdient No. 52., nicht bloß darum, weil es das größte ist, sondern weil besonders die meisterhafte Behandlung des Wassers und der Mittelzone von großem Studium der Natur zeugt; nur seine Bäume können uns nicht ganz befriedigen, sie haben zu wenig Abrundung. Wir bedauern nur, daß alle Stücke so tief gehängt sind, dadurch geht ein großer Theil ihres Genusses verloren; das gilt vorzüglich von dem sauber ausgeführten Bilde No. 54.

Von Herrn Daurath Langhans sind mehrere Zeichnungen auf Stein ausgeführt; ein neues Feld, welches der geniale Künstler erst seit Kurzem betreten hat und seine Leistungen geben etwas Vorzügliches, besonders ist Dürers Haus das Gelungenste.

Hr. Leschner, der uns schon früher durch manche gefällige Kopie erfreute, hat auch diesmal sein Talent in Viehstücken bewährt. No. 60. ist außerordentlich ansprechend und eine Zierde dieser Ausstellung.

Fräulein Fanny L. macht ihrem würdigen Lehrer gewiß recht viel Freude, wie sich von der sauberen Ausführung ihrer Arbeiten erwarten läßt.

Die Landschaften ihrer Schwester Fräulein Louise L. gehören unzer die vorzüglichsten Bilder; sie sind mit einem Fleiße und einer Sauberkeit ausgeführt, daß in der einen die Haltung der mannichfachen Baum-Partien in No. 68. eben so sehr erfreuen, wie in der andern Nr. 67. die Gluth des südlichen Himmels der zwischen den durchsichtigen Bäumen schwebende Duff und die schwierige Behandlung des Halbdunkels im Vordergrunde.

Hr. Maler Mücke ist, wie wir aus sicherer Quelle wissen, durch eine große historische Arbeit verhindert worden, etwas anders als ein Portrait nach dem Le-

ben (Zeichnung) zu liefern, doch berechtigt die geistreiche Auffassung und die sprechende Ähnlichkeit zu erfreulichen Hoffnungen.

(Der Beschluß folgt.)

Verlobungs-Anzeige.

Die Verlobung unserer ältesten Tochter Fanny mit dem Kaufmann Herrn L. Guttenrag, zeigen wir allen Verwandten und Freunden hiermit ergebenst an.
Dreslau den 15. Juni 1828.

M. G. Wiener und Frau, aus Lissa.

Als Verlobte empfehlen sich

Fanny Wiener.
L. Guttenrag.

Verbindungs-Anzeige.

Unsere am 10ten d. M. hier vollzogene eheliche Verbindung beehren wir uns theilnehmenden Verwandten und Freunden hierdurch ergebenst anzuzeigen.

Schreibendorf bei Landsküt den 12. Juni 1828.

Henriette v. Thielau, geb. v. Crausz.
E. v. Thielau, Lieutenant im 7ten Linien-Infanterie-Regiment.

Durch den Tod des Breslau Briegschen Landschafts-Syndici, Königl. Hofrath Lange, ist dem unterzeichneten Collegio und Beamten ein sehr achtungswerther Mitarbeiter entrissen worden, der sich durch seine 28jährige Amtszeit, nicht nur stets durch die sorgsamste Pünktlichkeit, unermüdlige Thätigkeit, die strengste Rebllichkeit und lobenswürdigste Anhänglichkeit an den Landschaftlichen Verein ausgezeichnet hat, sondern auch zuvorkommende Gefälligkeit, Achtung und Freundschaft gegen Alle, die sein Geschäftsleben berührte, damit zu verknüpfen verstand. Wir betrauern in ihm nicht allein den Verlust eines sehr würdigen Landschaftlichen Beamten, sondern auch den eines wohlwollenden Freundes, und unser Andenken an ihn wird immer von Erkenntlichkeit begleitet sein, die es uns auch zur Pflicht macht, dies wahrhafte Zeugniß und unsere Gefühle hiermit öffentlich auszusprechen. Breslau den 12ten Juny 1828.

Das Collegium und Beamte der Breslau Briegschen Fürstenthums Landschaft etc.

Verichtigung. In dem Bericht über die Kunstausstellung in der Zeitung vom 14ten d., bittet man in der 12ten Seite von unten, zu lesen: Dähl, statt Kahl.

Theater-Anzeige.

Montag den 16ten: Johanna von Montfaucon.

Beilage

Vom 16. Juni 1828.

In W. G. Korn's Buchhandl. ist zu haben:

Andachtsstunden für betrübte und frohe Herzen. Zwölf Predigten von F. Girardet. 3r Bd. gr. 8. I. Nthlr. 5 Sgr.

Die königlich Preussische Medicinal-Versfassung, oder vollständige Darstellung aller, das Medicinalwesen und die medicinische Polizei in den Königl. Preuss. Staaten betreffenden Gesetze, Verordnungen und Einrichtungen von F. L. Augustin. 4r Bd. enthaltend die Medicinalverordnungen von 1823 bis 1827. gr. 8. 5 Nthlr.

Die 4te Lieferung von Herders Werken, ist so eben erschienen und werden die Herren Pränumeranten ersucht, dieselbe gütigst in Empfang nehmen zu wollen.

Angekommene Fremde.

Am 13ten: In den 3 Bergen: Hr. Fall, Zanquier, von Posen; Hr. Wallot, Kaufmann, von Oppenheim. — Im goldnen Schwert: Hr. Hamburger, Kaufm., von Zerlöhe; Hr. Seiffert, Kaufmann, von Leipzig. — Im goldnen Baum: Hr. v. Wintersfeldt, Major, von Wartenberg; Hr. v. Madolinsky, aus Pohlen; Hr. Weber, Kaufmann, von Frankfurt a. O.; Hr. Fischer, Kaufm., von Gerslik. — Im Kautenkranz: Hr. Geisler, Gutsbes., von Dierentime. — Im blauen Hirsch: Hr. v. Friedensburg, Obrist, von Meisse; Hr. Radherny, Regierungs-Beamter, von Wien; Hr. Prose, Ober-Landes-Gerichts-Referendar, von Ratibor. — Im goldnenzepter: Hr. v. Frankenberg, Landrath, von Wartenberg; Hr. v. Burg, Lieutenant, a. d. G. H. Posen; Hr. v. Skorsky, Ober-Zoll-Inspector, von Kalisch. — In der großen Stube: Hr. Schylla, Landrath, von Poln. Wartenberg; Hr. Schönwald, Forst-Kommissar, von Idunn. — Im weißen Storch: Herr Wallat, Kaufm., von Ratibor; Hr. Magnus, Maler, von Berlin. — Im rothen Löwen: Hr. Buschmann, Gutsbesitzer, von Landeshut. — Im Privat-Logis: Herr Heidenreich, Kaufm., von Frankfurt a. O., Blücherplatz No. 6; Frau Pastor W. Ammann, von Kammerwaldau, Gart. Anstalt No. 19; Hr. Uhse, Stadtgerichts-Referendar, von Legnit, Kurferschmidestrasse No. 25.

Am 14ten: Im blauen Hirsch: Hr. Graf von Strachwitz, von Sackrau; Hr. v. Gaisberg, Obrist-Lieutenant, von Gierau; Hr. Himmerlich, Prediger, von Golzen. — Im weißen Adler: Hr. v. Dheimb, von Mendoff; Hr. Baron v. Nichtenhofen, von Koblhöhe; Hr. v. Sikiwiz, Rittmeister, von Hirschberg; Hr. Saueremann, Professor, Hr. Ludwig, Apotheker, Hr. Hellmer, Hofrath, Hr. Aufst, Oberberg-Amts-Revisioner, sämmtl. von Brieg. — In der großen Stube: Hr. v. Tazjanowsky, von Tazjanowa. — Im goldnenzepter: Hr. Horzky, Gutspächter, von Kouradwaldau. — Im Hotel de Pologne: Hr. Labzin, Intendantur-Secretair, von Königsberg in Pr.; Hr. Alchewsky, Wirthschafts-Inspector, aus Pohlen. — In 2 goldnen Löwen: Hr. Brachmann, Justiz-Commis., von Ratibor. — Im goldnen Löwen: Hr. Baum, Hr. Meyer, Kaufleute, von Schweidnitz; Hr. Gantier, Oberamt., von Wierewitz. — Im Privat-Logis: Hr. v. Lindner, von Kuhnsdorf, Ritterplatz No. 8; Hr. v. Garnier, Major, von Goslau, Schubbrücke No. 3.

Aufgehobener Steckbrief.

Der unterm 2ten d. Mts. steckbrieflich verfolgte Husar Carl Nerttig, von der 2ten Eskadron des Königl. 4ten Husaren-Regiments ist am 9ten d. M. im Dhlaufluß ertrunken aufgefunden worden.

Dhlau den 11. Juni 1828.

von Engelhart,
Oberst und Commandeur des Königl. 4ten
Husaren-Regiments.

Edictal-Vorladung.

Ueber den in 5908 Nthlr. 3 Sgr. Activis und Hansgeräthe, dagegen in 5879 Nthlr. 1 Sgr. 5 Pf. Passivis bestehenden Nachlaß des am 13. Juni 1827. in Hertzberg Ranslauschen Kreises verstorbenen Königl. Forst-Cassen-Rendanten Carl Gottfried Lärcke ist am heutigen Tage der erbchaftliche Liquidations-Prozeß eröffnet worden. Alle diejenigen, welche an diesen Nachlaß aus irgend einem rechtlichen Grunde Ansprüche zu haben vermeinen, werden hierdurch vorgeladen, in dem vor dem Ober-Landes-Gerichts-Referendarius Herrn Prose auf den 16ten September a. c. Vormittags 10 Uhr anberaumten peremptorischen Liquidations-Termine in dem hiesigen Ober-Landes-Gerichts-Hause persönlich oder durch einen gesetzlich zulässigen Bevollmächtigten zu erscheinen, und ihre Forderungen oder sonstige Ansprüche vorschrittsmäßig zu liquidiren. Die Richterscheinenden werden in Folge der Verordnung vom 16. Mai 1825. unmittelbar nach Abhaltung dieses Termins durch ein abzufassendes Präklusions-Erkenntniß aller ihrer etwanigen Vorrechte verlustig erklärt, und mit ihren Forderungen nur an dasjenige, was nach Befriedigung der sich meldenden Gläubiger von der Masse noch übrig bleiben möchte, verwiesen werden. Den Gläubigern, welchen es an Bekanntschaft unter den hiesigen Justiz-Kommissarien fehlt, werden der Justizrath Wirth und Justiz-Kommissarius Enge vorgeschlagen, wovon sie einen mit Vollmacht und Information zur Wahrnehmung ihrer Gerechtfame versehen können.

Breslau, den 16ten Mai 1828.

Königl. Preuss. Ober-Landes-Gericht von Schlessien.

Edictal-Citation.

Auf den Antrag des hiesigen Königl. Stadt-Waisen-Amtes wird der Tischlergesell Franz Luz welcher um Fastnacht 1806 von hier in einem Alter von etwa 19 Jahr nach Berlin gewandert, und seitdem keine Nachricht mehr von sich gegeben, hierdurch vorgeladen, vor oder spätestens in dem auf den 22sten September 1828 Vormittag um 10 Uhr vor dem genannten Deputirten Herrn Justizrath Forche angelegten Termine zu erscheinen, oder zu gewärtigen, da

er für todt wird erklärt werden. Zugleich werden die unbekanntem Erben und Erbnehmer des Verschollenen hiermit aufgefodert, in diesem Termine zu erscheinen, und ihre Erbesansprüche gehörig nachzuweisen, widrigenfalls ihre Präclusion erfolgen, und der Nachlass des Verschollenen den sich meldenden Erben nach erfolgter Legitimation, oder in deren Ermangelung der hiesigen Kammerei als herrenloses Gut überantwortet werden wird. Dem wird beigefügt, daß der sich etwa nach erfolgter Präclusion meldende nähere, oder gleich nahe Erbe alle Handlungen und Verfügungen des legitimirten Erben oder der Kammerei anzuerkennen verpflichtet und von dem Besizer weder Rechnungslegung noch Ersatz der erhobenen Ausgaben zu fordern berechtigt, sondern mit dem, was dann noch von der Erbschaft vorhanden, sich zu begnügen verbunden ist.

Breslau den 6ten November 1827.

Das Königliche Stadtgericht hiesiger Residenz.

H o l z = V e r k a u f.

Freitag den 20sten d. M. Nachmittags um 2 Uhr, soll mehreres altes Holz von der sogenannten Rosenthaler Brücke über die alte Oder öffentlich an den Meistbietenden gegen gleich zu leistende baare Bezahlung verkauft werden, wozu Kauflustige hiermit eingeladen werden. Breslau den 13ten Juny 1828.

Die Stadt-Bau-Deputation.

Edictal = Citation.

Von Seiten des unterzeichneten Königl. Land- und Stadtgerichts werden alle diejenigen, welche an das Vermögen des zu Silberberg verstorbenen Bürgermeisters Dietrich, worüber dato der Concurs eröffnet worden, Ansprüche zu haben vermeinen, hierdurch vorgeladen, in dem auf den 21sten Juli c. a. Vormittags um 8 Uhr festgesetzten Liquidations-Termine vor dem ernannten Deputirten Herrn Land- und Stadtgerichts-Assessor Ruppel, persönlich oder per Mandatarium, wozu wir ihnen den hiesigen Justiz-Commissarius Hauptmann Franke, in Vorschlag bringen, zu erscheinen, ihre Forderungen anzumelden und zu erweisen, demnächst aber deren gesetzmäßige Ansetzung in dem abzufassenden Prioritäts-Urtheil, widrigen Falls aber zu gewärtigen, daß sie mit ihren Ansprüchen gleich nach abgehaltenem Liquidations-Termine an die Masse präcludirt, und ihnen ein ewiges Stillschweigen auferlegt werden wird.

Frankenstein den 21. April 1828.

Königl. Land- und Stadtgericht.

B e k a n n t m a c h u n g.

Die dem Müller Michael Schirdwohn gehörige, zu Schimmerau, 1 Meile von Trebnitz gelegene Mühle, sub No. 58. des Hypothekenbuchs, nebst den dazu gehörigen Wirthschafts-Gebäuden, Garten und Ackerland, welche überhaupt auf 3138 Rthlr. abgeschätzt worden, ist auf den Antrag eines Real-Gläubigers in via Executionis subhasta gestellt, und sind die dießfälligen Aicitations-Termine auf den 23sten

August, den 23. October und den 20sten December d. J. Vormittags um 9 Uhr, in unserm Partheizimmer angesetzt worden. Es werden demnach alle Besitz- und Zahlungsfähige Kauflustige eingeladen, sich in diesem Termine, besonders aber in dem letzten welcher peremptorisch ist, vor dem ernannten Deputirten, Herrn Land- und Stadt-Gerichts-Assessor Müller einzufinden, ihre Gebote unter den ihnen vorzuliegenden Bedingungen abzugeben, und demnächst zu gewärtigen, daß dem Meist- und Bestbietenden das Grundstück zugeschlagen, auf etwa spätere einkommende Gebote aber, soweit die Gesetze nicht eine Ausnahme gestatten, nicht reflectirt werden wird, die von der Mühle nebst Zubehör aufgenommene Taxe kann übrigens von den Kauflustigen zu jeder schicklichen Zeit an hiesiger Gerichtsstelle näher eingesehen werden. Uebrigens soll nach Erlegung des Kaufpreises die Löschung aller eingetragenen Posten, und zwar der leer ausgehenden, ohne daß es der Production der Instrumente bedarf, verfügt werden.

Trebnitz den 30. Mai 1828.

Königliches Land- und Stadt-Gericht.

Edictal = Citation.

Von Seiten des Königl. Domainen-Justiz-Amtes Brieg, werden nachstehend verschollene Personen 1) der Johann Gottfried Funcke von Limburg, Briegschen Kreises, hat im Jahre 1813 bei der ersten Compagnie des ersten Westpreuß. Reserve-Infanterie-Regiments gestanden, ist ohngefähr im Jahre 1793 geboren und hat seit der Zeit der Schlacht an der Ratzbach keine Nachricht von sich ertheilt. 2) Der Johann George Fischer aus Döbern, Briegschen Kreises, im Jahre 1793 geboren, ist im Jahre 1813 zum 12ten schlesischen Landwehr-Infanterie-Regimente, welches der Major Moriz Leopold v. Hochberg commandirte, ausgehoben worden. Derselbe soll in einem am Rhein gelegenen Lazareth gestorben seyn. 3) Gottlieb Eichelmann aus Zindel, Briegschen Kreises, im Jahre 1789 geboren, ist im Jahre 1810 zum Militair eingezogen worden, hat bei der 8ten Pionier-Compagnie gestanden, ist im Jahre 1816 zur Kriegs-Reserve entlassen worden, hat aber niemals von seinem Leben und Aufenthalt seit der Zeit Nachricht gegeben. 4) Gottlieb Kliner aus Zindel, Briegschen Kreises, im Jahre 1793 geboren und im Jahre 1813 zum ersten Westpreuß. Reserve-Regiment eingezogen, hat seit der Schlacht bei Leipzig von seinem Leben keine Nachricht gegeben. Indem von deren Leben und Aufenthalt seit der gedachten Zeit keine Nachricht mehr eingegangen, ihre Erben und Erbnehmer auf den Antrag ihrer Verwandten hierdurch öffentlich vorher oder spätestens den 18ten März k. J. Vormittags um 9 Uhr, in der hiesigen Amts-Canzlei in Person, oder durch einen gehörig legitimirten Bevollmächtigten zu erscheinen, unter der Verwarnung vorgeladen werden: daß sie bei

ihrem erwannten Außenbleiben für todt erklärt, und ihr Vermögen den nächsten Erben, die sich gemeldet und gehörig legitimirt haben werden, wird zuerkannt werden. Der erst nach erfolgter Präclusion sich etwa noch meldende nähere oder gleich nahe Verwandte ist übrigens alle Handlungen und Verfügungen der legitimirten Erben anzuerkennen verpflichtet, so daß er von dem Besitzer wider Rechnungslegung noch Ersatz der erhobenen Aufwendungen fordern darf, sondern mit dem, als daldann noch von der Erbschaft vorhanden ist, sich begnügen muß. Briesg den 18. April 1828.

Königl. Preuß. Domainen-Justiz-Amt.

Verkaufs-Anzeige.

Der vor der Bögen-Barriere hieselbst gelegene große Exercier-Platz, welcher ohngefähr 20 Morgen zum Ackerbau vorzüglich geeignetes Land enthält, soll im Wege des Meistgebots veräußert werden. Kaufsüchtige werden daher eingeladen, sich zu diesem Behuf in dem auf den 12ten July d. J. Vormittags 9 Uhr anberaumten Termin im Bureau der hiesigen Königlichen Fortifikation (Köppenstraße No. 25) einzufinden, die Bedingungen des Verkaufs zu vernehmen, und hat der Meistbietende unter Vorbehalt höherer Approbation den Zuschlag zu gewärtigen.

Schweidnitz den 11ten Juny 1828.

Königliche Kommandantur.

Bekanntmachung.

In dem auf den 26sten d. M. festgesetzten Termine zu Verpachtung mehrerer Jagden in der Königlichen Oberförsterei Zobten, sind die Feldmarken, welche sub 1. Guhlau und 3. Strehlitz, in der Bekanntmachung vom 5. Juni c. aufgeführt stehen, höherem Besohle zu Folge bis auf weitere Bekanntmachung von der Verpachtung ausgeschlossen.

Zobten den 13. Juni 1828.

Königl. Oberförsterei.

Bekanntmachung.

Die zur Königlichen Oberförsterei Schöneiche gehörigen Jagden auf der Feldmark Groß-Kreidel, ingleichen der Diebaner Canal als ein durch die Ober absonderter Theil des Tarrydorffer Forst-Districts, sollen in Folge hoher Bestimmung auf 6 hintereinanderfolgende Jahre vom 1sten September 1828 ab öffentlich verpachtet werden. Es steht dieserhalb Montags, als den 30sten Juni c. Termin dazu an, und werden die Herren Pachtlustigen eingeladen, sich gefälligst früh 10 Uhr in dem Königl. Unterförster-Etablissement zu Klein-Kreidel einzufinden, ihr Gebot abgeben und den Zuschlag, welcher jedoch nur mit dem Vorbehalt hoher Genehmigung ertheilt werden kann, gewärtigen zu wollen. Die Verpachtungs-Bedingungen können beliebigst in hiesiger Registratur, so wie in dem Termine selbst eingesehen werden.

Schöneiche den 7ten Juny 1828.

Königliche Oberförsterei.

Bekanntmachung.

Die unterzeichnete Fürstenthums-Landschaft macht bekannt: daß der Fürstenthums-Tag den 12ten Juny a. c. seinen Anfang nimmt, und mit dem 19ten e. m. geschlossen wird, und daß die Zinsen von den hier zu präsentirenden Pfandbriefen pro termino Johannis d. J., in den Tagen vom 25ten bis 30sten Juny d. J., mit Ausnahme des Sonntags, werden ausgezahlt werden. Meisse den 31. Mai 1828.

Die Meiß-Grottkausche Fürstenthums-Landschaft.

Vertiffement.

Die unter No. 6 im hiesigen Hypothekenbuche eingetragene, dem Franz Kulik eigenthümlich gehörige Wassermühl-Mühle nebst Zubehör, wird, nachdem solche auf 1250 Rthlr. abgeschätzt worden, auf den Antrag eines Gläubigers in den auf den 10. Mai d. J., auf den 12. Juny d. J., und auf den 14. Julij d. J. in hiesiger Gerichtsstube angesetzten Terminen, von denen letzterer peremptorisch ist, gegen gleich baare Zahlung subhastirt werden, wozu wir zahlungsfähige Kaufsüchtige mit dem Bemerkten einzuladen, daß die Taxe und Verkaufsbedingungen in unserem Geschäftszimmer während den gewöhnlichen Amtsstunden eingesehen werden können.

Roschentin den 29. März 1828.

Gerichts-Amt Roschentin.

Vertiffement.

Ertheilungshalber soll die den Johann Heinrich Züchner'schen Erben zugehörige Freistelle sub No. 1. zu Klein-Gütmannsdorf, hiesigen Kreises, welche ortsgerechtlich auf 611 Rthlr. 10 Sgr. abgeschätzt worden, im Wege der freiwilligen Subhastation öffentlich an den Meist- und Bestbietenden verkauft werden. Wir haben hierzu einen peremptorischen Licitations-Termin auf den 14ten July c. auf dem Schlosse zu Gütmannsdorf anberaumt, und fordern alle Besitz- und zahlungsfähige Kaufsüchtige hierdurch auf: sich an gedachtem Termine und Orte vor uns einzufinden, ihr Gebot abzugeben und zu gewärtigen: daß dem Meist- oder Bestbietendbleibenden der Zuschlag des Fundi nach eingeholter Genehmigung der Real-Interessenten ertheilt werden würde. Die Verkaufsbedingungen werden im Termine bekannt gemacht werden und kann die Taxe und der Hypotheken-Schein hier und im Gerichtskretscham zu Gütmannsdorf eingesehen werden. Neichenbach den 23sten May 1828.

Das Oberbergrath von Mleleci Gütmannsdorfer Gerichts-Amt.

Wichura.

Bekanntmachung.

Die Testaments-Erben des am 1sten März d. J. zu Leobschütz verstorbenen Landeshauptmann und Direktor Schiller, haben die Erbschaft getheilt, was hiermit zu Folge S. 137. 138. und S. 141. Lit. 17. Thl. 1. des allg. Landrechts bekannt gemacht wird.

Glogau am 11ten Juny 1828.

Schiller, Ober-Landes-Gerichtsrath.

A u c t i o n.

Es sollen am 3. Juli c. Vormittags von 9 bis 12 Uhr und Nachmittags von 3 bis 5 Uhr, und an den folgenden Tagen im Auktionsgelasse des Königl. Stadtgerichts in dem Hause No. 19. auf der Junkernstraße, verschiedene Effecten, bestehend in Betten, Meubeln, Kleidungsstücken und Hausgeräth, an den Meistbietenden gegen baare Zahlung in Courant versteigert werden. Breslau den 14. Juni 1828.

Königl. Stadtgerichts Executions-Inspection.

A u c t i o n.

Es sollen am 24. Juni c. Vormittags von 9 bis 12 Uhr und Nachmittags von 3 bis 5 Uhr und an den folgenden Tagen, an der Ecke der Albrechtsstraße und Schmiedebrücke, die zum Nachlaß des Kaufmanns Friedrich Wilhelm Romayer gehörigen (Waaren und) Effecten, bestehend in feinen, halbfeinen, baumwollenen und wollenen Waaren, als: Danziger, Miselane, Strucks, Damis, Amiens u. s. w., Silberzeug, Kupfer, Messing, Zinn, Betten, Leinen, Meubeln, Kleidungsstücken, Hausgeräth und Büchern, worunter 2 Folio-Büchel mit Kupfern, an den Meistbietenden gegen baare Zahlung in Courant versteigert werden. Breslau den 13. Juni 1828.

Der Stadtgerichts-Secretair Seae r.

A u c t i o n.

Es sollen am 23. Juni c. Vormittags von 9 bis 12 Uhr, in dem Hause No. 34. auf der Junkernstraße die zum Nachlaß des Kaufmanns Hauer gehörigen Effecten, bestehend in Handlungs-Utensilien, Wäsche, Meubeln, Kleidungsstücken und Hausgeräth, an den Meistbietenden gegen baare Zahlung in Courant versteigert werden.

Breslau den 13. Juni 1828.

Der Stadtgerichts-Secretair Seger.

A u c t i o n s - A n z e i g e.

Mittwoch den 13ten Juni d. J. Nachmittag um 2 Uhr werden die zum Nachlaß des verstorbenen Doctor medicinae Drehm gehörenden anatomischen Präparate und Skelette im Königlichen Anatomie-Institute hieselbst öffentlich, jedoch nur gegen sofortige baare Zahlung versteigert werden.

Breslau den 13ten Juny 1828.

Behnisch, Ober-Landes-Gerichts-Secretair, im Auftrage.

A u f f o r d e r u n g.

Mit Bezugnahme auf S. 137. Tit. 17. Theil 1. Allg. Land-Rechts werden diejenigen, welche Forderungen an den Nachlaß des hieselbst am 13. April d. J. verstorbenen Regozianten Abraham Löbel Steinmann, zu haben vermeinen, hierdurch aufgefordert, dieselben binnen 3 Monaten anzumelden.

Breslau den 13. Juni 1828.

Der Justiz-Commissarius Gräff, als General-Bevollmächtigter der A. L. Steinmannschen Erben, Schuhbrücke Nro. 35.

V e r p a c h t u n g.

Vom Oberamte der Herrschaft Goldenstein in Mähren, Olmüzer Kreises, wird öffentlich bekannt gegeben, daß die Obrigkeitliche in Franzenthal bestehende Glashütte sammt denen dazu gehörigen Gebäuden und Utensilien, nachdem solche bei der am 28. April statt gefundenen Licitation nicht an Mann gebracht wurde, neuerlich vom 1. September 1828. bis Ende August 1834. sohin auf die Dauer von sechs Jahren unter Vorbehalt der obrigkeitlichen Genehmigung werde verpachtet werden, und zum Behufe dieser Verpachtung die Licitationstagung auf den 28. July d. J. um 9 Uhr früh in der hierortigen Amtskanzlei bestimmt worden sey. Die allensälligen Pachtlustigen werden am obigen Tag und Stunde zur Erscheinung mit dem Besatze vorgeladen, daß jeder, welcher zur Licitation zugelassen werden will, und dem Oberamte nicht schon bekannt ist, sich mit einem Sitten- und Vermögenszeugniß von seiner Obrigkeit ausweisen müsse, daß der meistbietend bleibende Pächter eine Caution von 1000 Fl. C.M. entweder in Baarem, oder aber durch Verpfändung eines ihm eigenthümlichen Realis in der normalmäßigen Sicherheit, zu dessen Beweis ein legaler Grundbuchs-Extrakt von der letzten Zeit beizubringen ist, zu leisten habe, und endlich jeden Pachtlustigen die Besichtigung der Glashütte sammt Gebäuden und Utensilien noch vor der Licitation aus dem Grunde angerathen werden müsse, weil nach geschlossener Licitation keine wie immer gearteten Einwendungen berücksichtigt werden. Die übrigen Pachtbedingnisse können jederzeit in der hierortigen Amtskanzlei eingesehen werden. Oberamt Goldenstein, den 30. Mai 1828.

§ Brauerei-Verpachtung in Oswiz.

§ Nächste Michaeli wird die Bier- und

§ Branntweinbrennerei in Oswiz pachtlos.

§ Es werden diesmal 12 Morgen Ackerland

§ und 4 Morgen Wiesen dazu gegeben. Sach-

§ verständige und cautionsfähige Brauer kön-

§ nen bei dem Wirtschaftsst. Amt die Bedin-

§ gungen erfahren.

Veränderungshalber ist in einer am Fuß des Gebirges in angenehmer Gegend belegenen Provinzialstadt ein Gasthof, zu welchem auch eine Handlungs-Gelegenheit gehört, zu verkaufen. Derselbe ist der einzige am Orte, in welchem die vorzüglichern Gäste einzukehren pflegen, hat überdies die vortheilhafteste Lage am Markte, ist im besten Bauzustande und enthält 7 Stuben, eine kleine Pièce, einen schönen Salon, einen schönen Keller und für 16 Pferde gute Stallung. Näheres im Anfrage- und Abreß-Büreau am Markte im alten Rathhause.

Schöne grüne Pommeranzen welche jedoch erst nach Bestimmung abgeschnitten werden dürfen, kauft

S. G. Schröter, Ohlauer Strasse No. 14.

Bekanntmachung.

Das Dominium Pischkowitz bei Glas ladet diejenigen Herrn Gutsbesitzer, welche eine vorzügliche Sorte Kleezaamen anzukaufen wünschen, höflichst ein, sich von dem Zustande der Kleefelder jetzt zu überzeugen; nicht allein hier — sondern auch auf dem ganz außer Dünger befindlichen, kürzlich erst angekauften, Amtshofe zu Oberschwedeldorf; und macht bekannt, daß Vorräthe solches Saamens stets vorhanden sind.

Auch Saamen = Wicken sind à 1½ Nthlr. pr. Scheffel, vorräthig.

Zu verkaufen.

Die F. W. Peschelsche Leihbibliothek, welche unter den früheren Geschäftsverbindungen fortgestellt, soll wegen Wohnungsveränderung billig verkauft werden. Auskunft wird in der Bibliothek, Schmiedebücke im Rußbaum 1 Etage hoch, so wie bei J. G. Gundlach Wwe. am Neumarkt ertheilt.

Schaafvieh = Verkauf.

Es stehen auf den Casimirer Gütern bei Ober-Glogau noch 200 Mutterschaafe, von denen die Hälfte aus Zutretern besteht, à 4 Nthlr. das Stück, exclusive Tantieme zum Verkauf.

Rosenblätter

ganz frische, werden gekauft von

Carl Heinrich Hahn,

Schweidnitzer = Straße No. 7. im Marstall.

Literarische Anzeige.

Bei G. W. Alderholz in Breslau (Ring- und Kränzelmarkt = Ecke) ist zu haben:

Der Schlectm,

vorzüglich der Kinder und alten Leute, oder Entsehung; Ursachen, Kennzeichen, Natur und Heilung der, in jedem Alter sich bildenden, sehr gefährlichen

Verschlectmung

des Bluts, der Brust, des Magens und der Eingeweide, mit beigefügten, durch eigene Erfahrung bestätigten, vorzüglichen Mitteln und Rezepten. 2te verb. Auflage. 8. geh. 10 Sgr.

Die Entsehung, Ursachen, Kennzeichen, Natur und Heilung der gegenwärtig so sehr überhandnehmenden

Nervenschwäche,

vorzüglich als Folge der weichtlichen und vernachlässigten Erziehung. Mit beigefügten, vorzüglichen Mitteln und Rezepten von einem praktischen Arzt. 3te Auflage. 8. geh. 10 Sgr.

Durch vielfältige Anwendung mit stets gutem und schnellen Erfolg bewährtes, sicheres, vorzügliches Mittel gegen die

allgemein herrschende Magenschwäche, welcher besonders alle Personen im herannahenden Alter ausgesetzt sind, die so oft von den schlimmsten Folgen ist, und sogar schon im Anfange die Quelle so vieler Leiden wird. Vom Dr. Daubenton. geh.

5 Sgr.

Anzeige.

Mittwoch den 18. Juni um 6 Uhr, Versammlung der naturwissenschaftlichen Section der schlesischen Gesellschaft für vaterländische Cultur. Herr Prof. Dr. Frankenheim, über Phosphorescenz der Körper.

Einladung an die Herren Capitalisten.

Unterzeichnetes Bureau empfiehlt sich den in- und ausländischen Herren Capitalisten zur sichern Unterbringung ihrer verfügbaren Fonds von der größten bis zur kleinsten Summe, und verspricht denen Herren Capitalisten gegen sichere Hypotheken 5 auch 6 pr. Cent jährliche Zinsen und halbjährige Vorausbezahlung.

Das Anfrages- und Adress-Bureau am Markt im alten Rathhause.

Benachrichtigung.

Es ist nicht der Fall, wie man glaubte, daß ich das Gewerbe meines unterm 19ten September a. p. verstorbenen Vaters, des hiesigen Bürger und Rader-Meisters Ehr. Krause aufgegeben habe, sondern eben wie früher dasselbe fortsetze, und empfehle mich daher zu ferneren gütigen Aufträgen in allen Arten von Dratharbeiten u. s. w. zu den billigsten Preisen.

Ehr. Krause junior, Radermeister,

Minoritenhof No. 5.

Zur Nachricht.

Auf mehrere geschehene Anfragen dienet hiernit zu gewünschten Nachricht: daß die in der Breslauer Zeitung von mir zum Verkauf angebotenen Goldschleife keine Goldschleien sind, sondern echte chinesische Gold-, Silber- auch gelb, weiß, roth und schwarz gefleckte Gold-Karpfen, mit glänzenden Schuppen. Ihre Länge beträgt von 3 bis 8 Zoll, und bei gehöriger Vorsicht sind sie leicht zu transportiren.

Eckersdorf bei Glas am 13ten Juny 1828.

Makowitsch, Ziergärtner.

Daniel Brandt

in Hanau bei Frankfurt am Main, empfiehlt bei seinen Colonial-, Farb- und Material-Waaren, Landesprodukten, Commissions- und Speculations-Geschäften, zugleich seit langen Jahren vortheilhaft bekannte

gemahlene Saffran-Sorten

unter Zusicherung reeller und billigster Bedienung bestend. Der Besitz von Farbholz-, Gewürz- und Dehl-Mühlen gestattet demselben, jeden in diese Artickeln einschlagenden Auftrag schnell und mit vorzüglichen Erleichterungen ausführen zu können.

Braunschweiger, Berliner und Schinken - Wurst

und schöne Schinken empfiehlt billig

S. G. Schröter, Ohlauer-Straße.

Anzeige.

Eine neue Sendung Gesundheits-Kanaster Lit. A. und B. von Nöhring & Sontag in Magdeburg, empfangen in verbesserter Qualität.

E. Beer, Kupferschmiede-Straße No. 25.

Empfehlung.

Unterzeichnete empfiehlt sich einem hiesigen und auswärtigen hohen Militair, mit Reinigen und Erneuern goldner und silberner Epaulets, Schärpen, Decorations, Port d'Epées, gold- und silberner gestickter Uniformen, auch dergleichen Damen-Kleider.

Breslau den 13ten Juny 1828.

Louise Wäsche, Ohlauerstraße in der Hoffnung.

Anzeige.

Sehr schönen starken, fetten, ger. Rhein-Lachs, empfangen ich mit letzter Post

Christian Gottlieb Müller.

Anzeige.

Eau de la Reine gegen Leber-Flecke und Sommer-Sprossen, in ganzen Glaschen 10, in 1/2 Fl. 5 Sgr. nebst Gebrauchs-Zettel, französische Leint-Seife gegen das Färben der Sonne und Luft, à Kugel 3 Sgr. Beides allgemein bewährt gesundene Mittel. Aechtes Eau de Cologne in ganzen Glaschen 11 Sgr., in 1/2 5 1/2 Sgr., in 1/4 2 1/2 Sgr., erhielt neu

E. Preusch, Neumarkt No. 45.

Anzeige.

Circa 100 Eimer Spiritus, 71 Grad nach Dralles, und 100 Eimer Schaumbranntwein 49 Grad stark, beide Sorten von reinem guten Geschmack, hat zu billigem Preise in Commission zum Verkauf

E. Beer, Kupferschmiede-Straße No. 25.

Anzeige.

Die Tischzeug- und Leinwand-Handlung, Paradeplatz No. 4., hat für auswärtige Rechnung noch ein Sortiment bunter Tüchen und Taler-Leinwand, Marquisen und Matrasen-Drillige, alles rein Leinen, wie auch eine Parthie guter Futterzeuge, bestehend in 6/4 und 7/4 breite Ritzeys, Farbeleinwandte und richtig 6/4 breite Parchende, zum Ausverkauf in Commission übernommen, wodurch diese Artikel zu auffallend billigem Preise abgelassen werden können.

Loosen = Offerte.

Mit Loosen zur 1sten Klasse 58ster Klassen-Lotterie, deren Ziehung den 16ten July festgesetzt, so wie mit Loosen zur roten Lotterie in einer Ziehung, welche den 8ten July ihren Anfang nimmt, empfiehlt sich

Friedrich Ludwig Zipffel,

im goldenen Anker No. 38. am Plage.

Loose zur 1sten Klasse 58ster Lotterie und Loose zur roten Courant-Lotterie,

welche Erstere den 16ten Juli, und Letztere den 8ten Juli gezogen wird, sind zu haben.

H. Holschau der Ältere, Reufche Straße im grünen Polacken.

Lotterie = Gewinne.

Bei Ziehung der 8ten Courant-Lotterie traf in mein Comptoir:

Der 2te Haupt-Gewinn

von 6000 Rthlr.

auf No. 16671.

und 1 Gewinn zu 1500 Rthlr.

auf No. 26162.

Mit Loosen zur 1sten Klasse 58ster Lotterie und 10ten Courant-Lotterie empfiehlt sich ergebenst

Jos. Holschau jun.,

Blücherplatz nahe am großen Ring.

Loosen = Offerte.

Mit Loosen zur 1sten Klasse 58ster Lotterie und Loosen zur roten Courant-Lotterie, empfiehlt sich Hiesigen und Auswärtigen zur geneigten Abnahme ergebenst

der Königl. Lotterie-Einnehmer

Gerstenberg,

am Ecke der Schmiedebrücke u. des Ringes, N. 42.

Wiener Rost- und Lungenbraten ist täglich zum Frühstück und Abendbrod zu haben

Schmiedebrücke No. 53. bei G. Uffmann.

Unterkommen = Gesuch.

Ein ganz militairfreyer Mann sucht als Actuarus ein Unterkommen. Er kennt den Geschäfts-Gang, versteht das Registraturwesen vollkommen und schreibt eine gute Hand. Schmiedebrücke No. 48. wird Auskunft gegeben.

Eleven zur Erlernung der Landwirthschaft werden gesucht,

auf bedeutende Güter, jedoch nur gegen Erlegung einer angemessenen Pension. Das Nähere beim vor-maligen Gutsbesitzer Meister in Breslau, Ursulinerstraße No. 1.

Reisegelegenheit

nach Berlin den 1sten und 19ten dieses, zu erfragen auf der Antonien-Straße im schwarzen Adler, eine Stiege hoch.

Anzeige.

Ein junger Mann welcher Militärfrei und mit guten Zeugnissen versehen ist, auch hinreichende landwirthschaftliche Kenntnisse besitzt, kann sofort auf einer bedeutenden Wirthschaft als Wirthschaftsreiber sein Unterkommen finden. Das Nähere beim Agenten Ernst Wallenberg, Ohlauerstraße No. 58. wohnhaft.

Bekanntmachung.

Daß mir in der Nacht vom 1sten zum 2ten April d. J. die Pfandbriefe: Herrs. Sulau B. No. 141. über 500 Rthlr., Strebitzko DM. No. 43. über 200 Rthlr., Krieschütz LW. No. 10. über 300 Rthlr., und die Interessen-Recognition über die Pfandbriefe: Hartau GS. No. 55. über 100 Rthlr., Lubitzko DS. No. 21. über 100 Rthlr., Jäschowitz VB. No. 5. über 100 Rthlr., durch Einbruch entwendet worden, mache ich, um einen Jeden vor Nachtheil zu bewahren, hierdurch wiederholentlich bekannt.

Reichthal bei Ranslau den 20sten April 1827.

Der Spezial-Steuer-Einnehmer Otto.

Ein schon eingerichteter und gut gelegener Bier- und Brauwirtheischank wird in oder unweit Breslau bald oder auf Michaeli zu mietben gesucht. Näheres im Auftrage, und Adress-Bureau am Markt im alten Rathhause.

Wohnungs-Gesuch.

Eine Wohnung von einigen Stuben nebst Zubehör, dabei eine trockene und helle Kammer, wird sogleich zu mietben verlangt. Das Nähere auf dem Hintermarkt No. 6.

Vermietungen.

In No. 83, auf der Ohlauerstraße und Brustgasse, ist eine Handlungs-Gelegenheit, die bereits seit funfzehn Jahren ein und derselbe Herr Nieber innegehabt, veränderungshalber zu vermietben und zu Michaeli zu beziehen. Nähere Nachricht ertheilt die Eigenthümerin des Hauses.

Veränderungshalber ist eine angenehme Wohnung von 4 Piecen nebst 2 Cabinets und Beiläß, jetzt zu Johanni zu beziehen. Das Nähere daselbst Tauschenstraße No. 12. 1 Stiege hoch zu erfahren.

Eine Wohnung von 2 Stuben nebst Alcove ist in der Neustadt, breite Straße, nahe an der Promenade No. 31. im ersten Stock an eine stille Familie oder einzelne Herren zu Joh. c. zu vermietben. Das Nähere daselbst Parterre linker Hand zu erfahren.

Literarische Nachrichten.

So eben ist erschienen und durch alle Buchhandlungen (in Breslau durch die W. G. Kornsche) zu beziehen:

Allgemeine Encyclopädie
der gesammten Land- und Hauswirthschaft
der Deutschen,

mit gehöriger Berücksichtigung der dahin einschlagenden Natur- und andern Wissenschaften. Ein wohlfeiles Hand- und Hilfsbuch für alle Stände Deutschlands; zum leichtern Gebrauch nach dem zwölf Monaten des Jahres in zwölf Bände geordnet, mit den nöthigen Kupfern und Tabellen, Erläuterungen, Vergleichen der Münzen, Maße, Gewichte n. s. w., so wie mit einem ganz ausführlichen Generalregister über alle zwölf Bände versehen.

Oder allgemeiner und immerwährender

Land- und Hauswirthschafts-
Kalender.

Bearbeitet vom Oberthierarzt Dietrichs, Hofr. Dr. Franz, Prof. Fischer, Jugendlehrer Gruner, Ritter Franz von Heintl, Geheimrath Dr. und Prof. Hermbstädt, Prof. Heusinger, Pastor Heusinger, Deconomie-Commissarius Klebe, Wirthschafts-Director J. G. Kopp, Pastor Krause, W. A. Krenzig, Dr. und Prof. Osann, Dekonomierath Bernh. Petri, Oberforstrath Dr. und Prof. Pfeil, Dr. Putzsche, Pastor Ritter, Dr. E. M. Schilling, F. Schmalz, Heimr. Schubarth, Prof. Schübler, F. Teichmann. Herausgegeben vom Adjunctus Dr. E. W. E. Putsche. 3r Bd. März, mit 10 Kpfrn. 8. 40 Bog. Pr. Preis 1 Thlr. 27 Sgr. (Die Preise des 1sten Bandes sind auf Druckpap. 1 Thlr. 27 Sgr., auf fein franz. Druckpap. 2 Thlr. 20 Sgr. Des zweiten Bandes auf Druckpap. 1 Thlr. 15 Sgr., auf fein franz. Druckpap. 2 Thlr. 3 Sgr.)

Diese Unternehmung hat bisher die schmeichelhafteste Anerkennung gefunden, welche durch das Erscheinen eines jeden neuen Bandes nebst der Anzahl der Abnehmer sich nur vermehrt hat. Der Inhalt des Werks und dessen Anordnung machen dasselbe in jeder Wirthschaft unentbehrlich und die Namen der bekannten Schriftsteller, welche daran arbeiten, bürgen für den praktischen Werth und die wissenschaftliche Begründung des darin Gegebenen, weshalb wir noch bemerken, daß es auf dem Raum wie der des vorliegenden Werkes, bis jetzt über die Landwirthschaft nichts Vollständigeres und Gründlicheres giebt, als dasselbe.

Baugärtner's Buchhandlung in Leipzig.

Empfehlungswerthe Romane,
welche in der Schuppelschen Buchh. in Berlin erschienen und in allen Buchhandlungen (zu Breslau in der W. G. Kornschen Buchh.) vorrätzig zu haben sind.

- Chasté, W. Dr., Delia, Eine Russische Novelle. 8. 28 Sgr.
 Ferber, Otto, Heideblümchen, humoristische Erzählungen u. 8. 1 Rthlr. 10 Sgr.
 Hall, v. d., der Verschworene, oder die letzten Regierungsjahre Königs Jakob II. Ein histor. Roman. 8. 1 Rthlr. 10 Sgr.
 Laun, Fr., die Hausfreunde, Ein kom. Roman. 8. 1 Rthlr. 13 Sgr.
 Pitt, Fr., histor. romant. Novellen. 2 Bände. 8. 2 Rthlr. 5 Sgr.

So eben ist nun in der Hinrichsschen Buchhdlg. in Leipzig vollständig erschienen und bei W. G. Korn in Breslau zu haben:

Des General Joy Geschichte des Krieges auf der pyrenäischen Halbinsel unter Napoleon, begleitet von einer politisch-militärischen Schilderung der kriegsführenden Mächte. 1—3r. A. d. Franz, mit Erläuterungen versehen vom Oberst Ritter Puttrich. 4r. A. d. Franz. und mit der Fortsetzung der Kriegsbegebenheiten bis z. J. 1814 vermehrt von F. A. Ruder. 4 Bde. mit 1 Portrait u. 1 Chart. 78½ Bog. in gr. 8. geh. auf frz. Drkp. 5 Rthlr.

Dies Werk hat in Frankreich und England viel Aufsehen erregt, da es von dem vereinigten Verf. mit Klarheit und Freisinnigkeit geschrieben ist und sich vor allen ähnlichen franz. Geschichtswerken dieser Epoche rühmlich auszeichnet. Aber leider hat es der geistreiche Joy nicht vollendet. Um so werthvoller wird dem Leser diese Uebersetzung seyn, die theils mit der gedrängten Uebersicht aller Begebenheiten dieses denkwürdigen Nationalkrieges bis 1814 vermehrt, theils mit den zahlreichen erläuternden Anmerkungen eines Augenzeugen, des Herrn Oberst Puttrich, versehen ist. Durch diese Zugaben erhält das, auch im Aeußern schön ausgestattete und höchst billige Werk einen bleibenden Werth für jeden Militär und Geschichtsfreund.

Wechsel-, Geld- u. Effecten-Course von Breslau vom 14ten Juni 1828.

		Pr. Courant.	
		Briefe	Geld
Wechsel-Course.			
Amsterdam in Cour.	2 Mon.	—	142
Hamburg in Banco	a Vista	—	151½
Ditto	4 W.	—	—
Ditto	2 Mon.	—	150½
London für 1 Pfd Sterl.	3 Mon.	6. 25½	—
Paris für 300 Fr.	2 Mon.	—	—
Leipzig in Wechs. Zahl.	a Vista	—	102½
Ditto	M. Zahl.	—	—
Augsburg	2 Mon.	—	102½
Wien in 20 Kr.	a Vista	—	—
Ditto	2 Mon.	—	103½
Berlin	a Vista	—	99½
Ditto	2 Mon.	—	99½
Geld-Course.			
Holländ. Rand-Ducaten	Stück	—	98
Kaiserl. Ducaten	—	—	97
Friedrichsd'or	100 Rthl.	113½	—
Poln. Courant	—	—	101½

	Zinsf.	Pr. Courant.	
		Briefe	Geld
Effecten-Course.			
Banco-Obligationen	1	—	98
Staats-Schuld-Scheine	2	90½	—
Preuss. Engl. Anleihe von 1818	5	—	—
Ditto Ditto von 1822	5	—	—
Danziger Stadt-Obligat. in Thl.	—	—	3½
Churmärkische ditto	—	—	—
Gr. Herz. Posener Pfandbr.	—	98	—
Breslauer Stadt-Obligationen	5	—	105
Ditto Gerechtigkeit ditto	4½	—	98½
Holl. Kans et Certificate	—	—	—
Wiener Einl. Scheine	—	42	—
Ditto Metall Obligat.	—	—	—
Ditto Anleihe-Loose	5	—	94½
Ditto Bank-Actien	—	—	—
Schles. Pfandbr. von 1000 Rthl.	4	105½	102½
Ditto Ditto 500 Rthl.	4	105½	—
Ditto Ditto 100 Rthl.	4	—	—
Neue Warschauer Pfandbr.	—	87½	—
Disconto	—	5	—

Getreide-Preis in Courant. (Preuss. Maass.) Breslau den 14. Juni 1828.

	Höchster:	Mittler:	Niedrigster:
Weszen	2 Rthlr. 8 Sgr. = Pf. —	2 Rthlr. 3 Sgr. 6 Pf. —	1 Rthlr. 29 Sgr. = Pf.
Roggen	1 Rthlr. 25 Sgr. = Pf. —	1 Rthlr. 21 Sgr. 1 Pf. —	1 Rthlr. 17 Sgr. 3 Pf.
Gerste	1 Rthlr. 15 Sgr. 6 Pf. —	1 Rthlr. 13 Sgr. 9 Pf. —	1 Rthlr. 12 Sgr. = Pf.
Häfer	1 Rthlr. 4 Sgr. 6 Pf. —	1 Rthlr. 4 Sgr. = Pf. —	1 Rthlr. 3 Sgr. 6 Pf.

Diese Zeitung erscheint (mit Ausnahme der Sonn- und Festtage) täglich, im Verlage der Wilhelm Göttsch Kornschen Buchhandlung und ist auch auf allen Königl. Postämtern zu haben.

Redacteur: Professor Dr. Kuntzsch.